



(Tür der ehemaligen Mennonitenkirche in Neuwied ©Christian Scheinost)

**„Der Glaube öffnet die Tür
zur Veränderung,
die dich ewig leben lässt.“**

(© Unbekannt)

IMPULS zum 21. Sonntag im Jahreskreis

„Überleg es dir gut, ob du dich der Gefahr aussetzt, dass Gott dich wandelt. Es könnte dir geschehen, dass du anders aus dem Gottesdienst herausgehst, als du hineingegangen bist: gottvoller und daher mit einem brennenden Herzen für die Schwestern und Brüder in der Gemeinde und darüber hinaus in der Welt. Gott, der in dich eintritt, wird dir den Weg zu den Armen, den Entrechteten, Leidenden, Nichtgewollten vorausgehen und dich verlocken, ihm dorthin zu folgen. Glaube wandelt.“ (Paul Zulehner)

Glaube wandelt, kann die Welt und den einzelnen Menschen positiv verwandeln! Meine hypothetische Frage dazu ist: Ist das wirklich so? Erleben Christinnen und Christen nicht in den letzten Jahren eine ganz andere Tendenz? Der Glaube verliert an Kraft, die Menschen wenden sich von der Kirche und von den Grundsätzen, die Kirchenvertreterinnen und -vertreter als system- und heilsnotwendig bezeichnen, ab. Der Aufruf zur Geschlechtergerechtigkeit, für mehr Synodalität und einer vielfältigen Einheit verhält in einer traditionsbewussten und männerdominierten Gesamtkirche, die den Finger auf die „enge Tür“ legt. Dem Glauben neue Strahlkraft für die kirchliche und außerkirchliche Welt zu geben, Kirche und Glauben mal anders zu denken, damit setzten sich besonders die Päpste Johannes XXIII. und auch Franziskus auseinander. Sie verfolgten das Ziel, nicht die kirchlichen Glaubenswahrheiten, sondern vielmehr den Glauben in den kommenden Generationen zu verankern. Glaube ist ein essentieller Bestandteil des christlichen Lebens und ein unverzichtbares Werkzeug im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens. Der Glaube stärkt, ermutigt und gibt Menschen die Gewissheit, dass Gott immer an ihrer Seite ist, sie liebt und für sie sorgt, egal, was da passiert. Glauben lässt sich nicht lernen und wissen, er besteht im Vertrauen, ist eine bestimmte Art von subjektiver und emotionaler Überzeugung, nach der ein Mensch sein Leben einrichtet. Da ist der Ansatz von Glauben zu sehen, der das Leben verwandelt. Das Vertrauen in Jesus hat die Menschen geheilt, so wird es in den biblischen Wundergeschichten erzählt. Das Vertrauen in Gott macht stark und ließ Christinnen und Christen in den Verfolgungszeiten in den Tod gehen. Im Vertrauen werden Christinnen und Christen dem gerecht, was ihnen in der Taufe zugesagt wurde: Du wirst wie ER gesalbt zum Priester und zur Priesterin, zum Propheten und zur Prophetin,

zur Königin und zum König. Es ist der Weg zur Erlösung, doch wie kommen wir dahin? Eine Frage, die auch die Urgemeinde, die Christinnen und Christen, an die Lukas sein Evangelium schreibt, beschäftigt: „Wie werden wir und alle Generationen nach uns gerettet? Was müssen wir tun?“

Durch die Jahrhunderte hindurch hat die Kirche einen Katalog von der „engen Tür“ herausgegeben, um zu denen zugehören, die die Ersten sein werden. Dazu kam ein oft angstbesetztes Gefühl auf, wenn es um die Aussagen von „zu heulen und mit den Zähnen zu knirschen“ ging. Jesu wollte nie Angst machen und das unterstreicht Lukas, in dem er das Thema der Völkerwallfahrt einbringt, aus allen Himmelsrichtungen, also alle auf unterschiedlichen Wegen werden zum Reich Gottes gelangen.

Lukas gibt keine eindeutige Antwort auf die Frage: „wer wird gerettet“. Er lädt vielmehr in diesem Text indirekt zu einem Glaubens- und Vertrauensweg ein und betont, der Glaube durchwirkt die Gemeinde und verändert die Welt.

Lesen der Bibelstelle Lk 13, 22-30 – Gebetsvorschlag/Meditation

Treuer Gott,
im Blick auf deinen Sohn Jesus Christus ermessen wir,
wie schwach manches Mal unser Glaube,
wie angepasst unsere Hoffnung
und wie verkümmert unsere Liebe ist.

Wir erleben uns als Menschen,
die sich nach Kräften mühen,
die Frohe Botschaft Wirklichkeit werden zu lassen
und wir auch hinter diesem Anspruch zurückbleiben.

Erneure uns nach Jesu Beispiel.

Schenke uns die Kraft des Glaubens,
die unsere kleine und große Welt verändern kann,
die die enge Tür weit macht,
und schenke uns eine innere Weite,
in der wir den Letzten und Ersten
einen Platz in deinem Reich zugestehen. Amen.

GLAUBE

verwandelt die enge Tür

in eine weit geöffnete Pforte,
durch die du eintrittst
in die Wirklichkeit Gottes.

GLAUBE

verwandelt Dich und Mich

zu einem kostbaren DU,
in dem Gott Mensch wird,
und die Menschen mit seinem Lebensatem erfüllt.

GLAUBE

verwandelt deine Perspektive,

lässt dich königlich leben,
prophetisch Jesu Botschaft verkünden,
priesterlich dem Leben dienen
für ein Leben in Fülle für alle.

GLAUBE

verwandelt uns alle:

Wir sind gerettet,
für den Himmel bestimmt,
in dem die Letzten die Ersten sind
und die Ersten die Letzten.

Glaube

und lass dich verwandeln!